

Turnverein sucht Arzt

Trotz großer Nachfrage keine Herzsport-Kurse mehr, weil die medizinische Absicherung fehlt

Von Jens Dörr

DIEBURG. Das große Kursangebot des TV Dieburg könnte derzeit sogar noch größer sein – kämpft aber mit einem limitierenden Faktor: Weil aktuell kein Arzt oder Rettungssanitäter zu finden ist, der den Herzsport im mitgliederstärksten Verein der Gersprenzstadt vor Ort oder per Rufbereitschaft absichert, kann der TVD die entsprechenden Kurse nicht mehr anbieten. Bis zur Corona-Zeit liefen sie gut, und auch jetzt ist das Interesse daran groß. Per öffentlichem Appell an die lokalen Mediziner hofft der Verein doch noch auf eine Lösung.

„Wir haben eine Riesennachfrage, da gibt es wöchentlich Anrufe“, berichtet Brigitte Pusceddu. Sie koordiniert beim TV Dieburg im Hauptamt den Breitensport und führt selbst viele der entsprechenden Telefonate.

Anbieten kann der Verein seine bis vor wenigen Jahren zum Stammprogramm zählenden Herzsport-Gruppen momentan aber nicht. Und das, obwohl man seine eigenen Hausaufgaben erledigt hat: In der TV-Halle am Schwimmbadweg hat man zwei Zeitfenster (mittwochs von 12 bis 13 sowie 13 bis 14 Uhr) für das geplante Angebot freigehalten, und mit Marion Friedrich steht eine auch in der Neurologie, Inneren Medizin und Orthopädie bewanderte Übungsleiterin zur Verfügung. Mit Carola Hoffmann und Ursula Golchert hat der TVD weitere Kompetenz in seinen Reihen. Doch ohne die Flankierung eines Arztes oder Rettungssanitäters dürfen sie zwar orthopädische oder neurologi-



Hoffen auf Unterstützung (v. l.): Vorsitzende Stefanie Hartmann, Übungsleiterin Marion Friedrich und Breitensport-Koordinatorin Brigitte Pusceddu.

Foto: Jens Dörr

sche Gruppen leiten, nicht aber die Herzsport-Gruppen.

In die kommen die Teilnehmer in der Regel per ärztlicher Verordnung, oft angelegt auf eine Kurszeit von 18 Monaten, (mit)finanziert von den Krankenkassen. Dem vorausgegangen sind oft ein Herzinfarkt oder eine arterielle Verkalkung. Zum Kurs finden viele zwecks Nachsorge nach einer Reha. „Bis Corona lief das viele Jahre gut, bis dahin hatten wir viel ärztliche Unterstützung“, blickt Pusceddu zurück. Mit der Pandemie-Zwangspause für die Kurse – in der Regel zwei an der Zahl mit jeweils 20 Personen – sei das zum Erlahmen gekommen, „seither konnten wir das nicht mehr anbieten“.

Dabei muss ein Arzt oder Sa-

nitäter nicht persönlich in der Halle sein, wenn eine Übungsleiterin den Kurs durchführt. „Allerdings muss eine ständige Abruflbereitschaft während der Kurszeit gewährleistet sein“, sagt Pusceddu. Kommt es zu einem medizinischen Vorfall, muss binnen eines festgelegten Zeitraums jemand vor Ort sein.

Gefunden hat der TV Dieburg so jemanden bislang jedoch nicht, weshalb die Kurse trotz vieler Menschen, die daran teilnehmen wollen, noch kein Comeback feiern konnten. Allmählich steigt im Verein die Verzweiflung. „Gerade habe ich eine Absage vom Roten Kreuz bekommen“, bedauert Pusceddu. Aus der Dieburger Hausärzte-Landschaft habe man auf Anfrage „stellenweise nicht mal

eine Rückmeldung erhalten“. Man sei sich der vielerorts angespannten Personallage im Gesundheitswesen bewusst, baue aber doch auf das lokale Netzwerk. Die Wiederaufnahme seiner Herzsport-Gruppen hat der Turnverein deshalb noch nicht aufgegeben.

Wer sich vorstellen kann, als Arzt oder Rettungssanitäter zu den genannten Zeiten die Kurse zumindest über eine Rufbereitschaft zu ermöglichen, kann sich mit dem Verein per E-Mail (reha@tv-dieburg.de) in Verbindung setzen. Der Einsatz wird mit einer Aufwandsentschädigung vergütet. Pusceddu hofft aber vor allem, „dass jemand seine Unterstützung als Dienst an der Gesellschaft verstehen würde“.